

- Es gilt das gesprochene Wort -

## **Parlamentarischer Abend dbb Beamtenbund und Tarifunion Bbg, Begrüßung durch Landtagspräsidentin Prof. Dr. Ulrike Liedtke, 22. Februar 2023**

Teilnehmende u.a.:

- Abgeordnete
- Ministerpräsident Dr. Woidke (spricht als 2.)
- Innenminister Stübgen (spricht als 3.)
- Regierungsmitglieder
- Landesvorsitzender dbb Brandenburg Ralf Roggenbuck ((auch: Vorsitzender des rbb-Rundfunkrates)) (spricht als 4.)
- Landesvorsitzender dbb Berlin Frank Becker
- VertreterInnen der dbb-Mitgliedsgewerkschaften (u.a. komba,, Lokführer...)

Anrede,

herzlich willkommen im Landtag Brandenburg zu diesem Parlamentarischen Abend des dbb! Die Abkürzung weist zwar auf die Organisation von und für Beamte hin, aber es sind nicht allein Beamtinnen und Beamte im dbb repräsentiert, sondern auch Tarifbeschäftigte aus dem öffentlichen und privaten Dienstleistungssektor.

Der Ort ist genau richtig für diesen Empfang: Wir stehen hier in einem Gebäude, das äußerlich ein Preußen-Schlosses ist, wenn auch innen sehr modern. Und in Preußen wurde das deutsche Beamtentum praktisch erfunden und eingeführt:

Friedrich Wilhelm der Erste, der „Soldatenkönig“, beschäftigte Militärangehörige ihrem Dienst weiter als Beamte. Schon damals galten für sie drei wesentliche Grundsätze und jetzt prüfen Sie sich bitte alle:

Pflichtbewusstsein,  
Sachkenntnis und  
Unbestechlichkeit.

Friedrich Wilhelms Nachfolger legten dann im „Allgemeinen Preußischen Landrecht“ fest, dass die Beamten nicht dem König zu dienen hätten, sondern vielmehr dem Staat. Das war eine kleine Revolution im Absolutismus – und ein Ursprung des öffentlichen Dienstes, wie wir ihn kennen.

Heute stehen die Bürgerinnen und Bürger als Kunden für öffentliche Dienstleistungen im Mittelpunkt, jedenfalls sollte es so sein. Wo das nicht so gut klappt, gibt es Kritik – bis hin zum Vorwurf des Staatsversagens.

Dieses ungerechte, ja böse Wort spiegelt die gewandelten Erwartungen wider:

Der Staat soll heute selbst keine Ansprüche mehr stellen, sondern liefern (fast hätte ich „gefälligst“ hinzugefügt).

Und so verständlich und berechtigt dieser Anspruch von Steuerzahlenden auf guten „Service“ grundsätzlich ist, so einseitig und verkürzt ist er eben auch:

„Der Staat“, das ist keine ferne, fremde Macht, die uns Einzelne zu umsorgen hat.

In der Demokratie ist der Staat mit seiner Verwaltung, seinen Institutionen und den verschiedenen Dienstleistungen untrennbar mit der Gesellschaft verbunden. Wir sind doch froh, dass es keinen Alleinherrscher mehr gibt und - kaum noch -Obrigkeitsdenken!

Im Umkehrschluss bedeutet das aber, dass wir alle mitverantwortlich sind für das Funktionieren nicht nur der Gesellschaft, sondern auch des Staates. Das wird bei der zunehmenden Fundamentalkritik an „dem Staat“ oft und gerne verschwiegen.

Sie alle, meine Damen und Herren vom dbb, tragen auf Ihre Weise zu diesem Funktionieren bei. Sie arbeiten in Ämtern und Behörden, unterrichten junge Menschen, steuern Lokomotiven, pflegen die Straßen oder den Wald. Das sind alles sehr wichtige Aufgaben, und dafür gebührt Ihnen Anerkennung.

Damit sie die auch bekommen – und dazu ordentliche Gehälter –, gibt es den dbb als Interessenvertretung. Ich nehme an, mancher Minister oder sonst Verantwortliche empfindet sein Wirken nicht immer als uneingeschränkt angenehm, wenn über Tarife verhandelt wird. Aber dass Gewerkschaften und Berufsverbände eine wichtige, nützliche Rolle in der Gesellschaft spielen, ist unbestritten.

Deshalb freue ich mich auf die Gespräche mit Ihnen, wünsche allen einen schönen, anregenden Abend und viel Vergnügen im Landtag Brandenburg.

Gestatten Sie mir noch ein chinesisches Sprichwort, auch als kleine Mahnung an meine Nachredner: „Der Hungrige ist kein guter Beamter.“

Vielen Dank!